

## **Vernähte Fotos** **Marielies-Hess-Preis für Annegret Soltau**

Der Darmstädter Künstlerin Annegret Soltau ist der Marielies-Hess-Kunstpreis verliehen worden. Die mit 4000 Euro dotierte Auszeichnung richtet sich an etablierte ältere Künstlerinnen und Künstler, die in Hessen leben und arbeiten. Sie wird in diesem Jahr erstmalig vergeben. Soltau vernäht in ihren Werken zerrissene Fotografien von sich selbst und ihrer Familie. Diese Technik ist ihre Erfindung. Es entstehen Collagen, die durch die Zusammensetzung aus verschiedenen Aufnahmen ein fragmentiertes und verzerrtes Bild ergeben. Sie werde daher oft mit Künstlern wie Picasso und Francis Bacon verglichen, sagte Brigitta Amalia Gonser, die eine kunstwissenschaftliche Einführung in das Werk der Künstlerin gab.

Mit der Ehrung Soltaus wurde zugleich ihre retrospektive Ausstellung "Generativ" eröffnet, die bis zum 26. Juni in der Goldhalle des Hessischen Rundfunks zu sehen ist. Sie bietet einen repräsentativen Einblick in Soltaus Schaffen aus den letzten 40 Jahren. Das Herzstück der Schau bilden vier großformatige Arbeiten, die frei im Raum hängen und somit auch von hinten betrachtet werden können. Jeweils drei Bahnen Fotopapier sind zu Triptychen zusammengefügt. Zwei von ihnen zeigen Frauenakte aus vier Generationen, deren Oberkörper und Augen untereinander vertauscht und mit groben Stichen vernäht wurden.

Soltaus Kunst wirke auf viele verstörend, sagte Michael Crane von der Marielies-Hess-Stiftung. Doch lasse sie niemanden unbeteiligt und zwingt zur Diskussion. Ihr gewissermaßen gewaltsames Vorgehen nutze die Künstlerin, "um vorgeprägte Bilder zu durchbrechen und neue zu schaffen". Die Demontage der Abbilder der Realität führe durch das Vernähen zu einer neuen Wirklichkeit.

samö.

Alle Rechte vorbehalten © Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main  
Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte für F.A.Z.-Inhalte erwerben Sie auf [www.faz-rechte.de](http://www.faz-rechte.de)